

**Pfarreiengemeinschaft
Feuchtwangen-Dürrwangen**
Maria Immaculata Dürrwangen / St. Ulrich und Afra Feuchtwangen
St. Raphael Großohrenbronn / St. Peter und Paul Halsbach
St. Bonifatius Schnelldorf / Expositur Heilig Kreuz Wittelshofen

Zweiter Adventssonntag

08. Dezember 2024

Liebe Schwestern und Brüder,

am 2. Advent 2024 lade ich Sie ein mit mir das Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria zu betrachten.

Gott kommt zur Welt, tritt ein in unsere Geschichte und macht sie zur Heilsgeschichte durch seinen Sohn Jesus Christus. Gott kommt zur Welt als Mensch, geboren von einem Menschen, von Maria, die er als Mutter seines Sohnes erwählt hat. Die katholische Kirche lehrt, dass Maria von Anfang an frei war von der Urschuld der ersten Menschen, dass sie die neue Eva war, die Frau, offen und frei für das große Geschenk der Gnade, der Liebe Gottes, die in Jesus Christus Mensch geworden ist.

Gebet

Gott,
du bist groß und unbegreiflich. Nach deinem Willen ist dein ewiges Wort im Schoß der Jungfrau Maria Mensch geworden. Gläubig bekennen wir, dass unser Erlöser wahrer Gott und wahrer Mensch ist und du Maria vor aller Zeit zur Mutter deines Sohnes erwählt hast. Mache uns würdig, Anteil zu erhalten an seinem göttlichen Leben. Darum bitten wir durch ihn, Christus unseren Herrn.

Bild: Friedbert Simon In: Pfarrbriefservice.de



Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (Lk 1,26-38)

In jener Zeit wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazareth zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein

Ende haben.

Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich.

Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Betrachtung

In Rom steht neben der von unzähligen Touristen aus aller Welt besuchten Spanischen Treppe die Säule der Unbefleckten Empfängnis Mariens und alljährlich am 8. Dezember betet der Papst dort zur Gottesmutter Maria. Hoch erhaben steht das Bild Marias auf dieser Säule, und hoch erhaben unnahbar erscheint uns wohl auch Maria als die von Gott erwählte Frau, die frei ist von aller Schuld und Sünde – auch von der Ursünde der Menschen. Wir Menschen wissen um Sünde und Schuld in unserem Leben. Wir haben das Paradies, die innige und friedliche Einheit zwischen Gott und Mensch aufs Spiel gesetzt und verloren, weil menschliches Streben immer auch ein Streben nach Unabhängigkeit und absoluter Freiheit ist. Wir Menschen wollen aus eigener Kraft die Welt und alle ihre Zusammenhänge beherrschen und verlieren dabei das Vertrauen auf die schöpferische Macht Gottes, der unser Leben in seiner maßlosen Liebe gut werden lässt.

Das Fest der unbefleckten Empfängnis stellt uns Maria als den neuen Menschen, die neue Eva vor Augen, die Frau, die niemals von der Gnade Gottes getrennt war, die von Anfang an ganz und gar offen war für das Geschenk dieser Gnade, für den Willen, den Leben spendenden Geist Gottes.

Im Lauf der Geschichte haben wir das Bild von Maria immer wieder neu, immer wieder auch anders gezeichnet.

Und wir dürfen das Bild von Maria auch immer wieder neu zeichnen, auch auf dem Hintergrund unseres eigenen Glaubens. Es ist das Bild der neuen Eva, der Frau, die um ihr Frausein weiß, die auch weiß, dass ihr Leben in Gottes Hand geborgen ist, die gerade in ihrer guten Erfahrung mit Gottes Barmherzigkeit auch für uns eine glaubwürdige Zeugin dafür ist, dass unser aller Leben von Gott überreich beschenkt ist und dass es zu einem guten Ende kommt.

Fürbitten

Durch die Erwählung Marias zur Mutter des Erlösers Jesus Christus hat Gott uns sein Heil geschenkt. So bitten wir:

Bild: Christiane Raabe In: Pfarrbriefservice.de

- ✧ Für alle, die das Evangelium in unserer Zeit verkünden, um Kraft für ihren Dienst und um eine ausstrahlende und ermutigende Glaubensfreude.
- ✧ Für die Menschen in den Kriegsgebieten dieser Welt, die sich nach Frieden und Freiheit sehnen, um ein Leben in Sicherheit und Gerechtigkeit.
- ✧ Für die Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, um einen wachsamen Blick für die Sorgen und Nöte der Menschen.
- ✧ Für alle, die an den Lasten des Alters und an unheilbaren Krankheiten leiden, um Trost aus dem Glauben an deine liebende Nähe.



Barmherziger Gott, du hast an Maria Großes getan. Wir danken dir für das Heil, dass du uns geschenkt hast durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Segen

Mit Maria gehen wir den Weg durch unser Leben, geführt und getragen durch die Gnade Gottes. Mit Maria gehen wir und wollen Jesus Christus und seine Liebe zu denen bringen, die uns begegnen.

Mit Maria gehen wir, gestärkt und ermutigt durch die Kraft des Heiligen Geistes.

So segne euch der gute, barmherzige Gott; der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Gesegnete Zeit wünscht Ihnen

Ihr

Pfarrer Christoph Matejczuk